

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 102 (1976)
Heft: 5

Rubrik: Impressum

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Anekdoten-Cocktail

von N. O. Scarpi

Ein Farmer wollte sich einmal gründlich in New York umsehen. Er nahm ein Zimmer in einem Hotel und fragte nach den Mahlzeitstunden.

«Frühstück von sieben bis elf, Mittagessen von zwölf bis drei, Abendessen von sechs bis acht», erklärt ihm der Direktor.

«Hören Sie, junger Mann», sagt der Farmer, «und wann soll ich mir da die Stadt ansehen?»

*

«Sie sind doch ein Quarterone?» fragt ein Zudringlicher den Verfasser des Grafen von Monte Christo.

«Ja.»

«Und Ihr Vater war ein Mutter?»

«Ja.»

«Und Ihr Grossvater war ein Neger?»

«Ja.»

«Und was war Ihr Urgrossvater?»

«Mein Urgrossvater war ein Affe», schrie er. «Denn mein Stammbaum beginnt dort, wo Ihrer endet.»

*

Ein sehr junger Staatsanwalt plädierte seinen ersten Fall: eine nichtsnutzige Fahrerin hatte vierundzwanzig Schweine überfahren. Er wendet sich zu den Geschworenen:

«Stellen Sie sich vor, meine Damen und Herren auf der Geschworenenbank, vierundzwanzig Schweine! Doppelt so viel, wie es hier Geschworene gibt!»

*

Sonntagsschule:

Lehrerin: «Johnny, Johnny, ich fürchte, ich werde dich nicht im Himmel treffen!»

«Warum, Miss Brown?» fragt Johnny. «Was haben Sie denn angestellt?»

Ein Reisender steigt in den Nachzug, gibt dem Kondukteur ein grosses Trinkgeld und sagt:

«Ich muss in Chatellerault aussteigen. Der Schnellzug hält nur eine Minute. Wenn ich schlafé, wecken Sie mich ganz rücksichtslos, denn ich schlafé sehr fest, und zwingen Sie mich auszusteigen, koste es, was es wolle.»

Am nächsten Morgen erwacht der Herr und ist noch immer im Zug. Er ruft den Kondukteur und macht ihm eine furchtbare Szene:

«Sie Idiot, warum haben Sie mich denn nicht geweckt?»

Die Mitreisenden wollen zugunsten des Kondukteurs intervenieren; der aber sagt:

«Das ist gar nichts! Da hätten Sie den Herrn schimpfen hören sollen, den ich in Chatellerault aus dem Zug gesetzt habe!»

*

Marschall Villeroi pflegte zu sagen:

«Man muss den Ministern den Nachtopf halten, während sie im Amt sind, und ihnen den Nachtopf über den Kopf leeren, wenn sie nicht mehr im Amt sind.»

*

«Und was erlaubt dir deine Mutter», fragt der Pfarrer, «wenn du wirklich ein braves kleines Mädchen gewesen bist?»

«Dann muss ich nicht in die Kirche gehn.»

*

Zu seinen Lebzeiten hatte der Dichter Keats kein Publikum gefunden. Und auf seinem Grabstein stand die Inschrift, die er selber gewählt hatte:

«Hier ruht einer, dessen Name ins Wasser geschrieben wurde.»

*

Ein Herr vom Hof besuchte Boileau (1636–1711) häufig, ohne dass der Dichter diese Besuche je erwidert hätte. Der Hofherr fragte einmal nach dem Grund, und da erwiderte Boileau:

«Der Unterschied ist doch ganz klar. Wenn Sie Besuche machen, gewinnen Sie Zeit, und wenn ich Besuche mache, verliere ich Zeit.»

Nebelspalter

Impressum

Redaktion:
Franz Mächler
Dr. Gertrud Dunant (Frauenseite)
9400 Rorschach
Telefon 071 / 41 43 43

Der Nebelspalter erscheint jeden Dienstag
Einzelnummer Fr. 2.—

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet

Verlag, Druck und Administration
E. Löpfe-Benz AG, Graphische Anstalt
9400 Rorschach
Telefon 071 / 41 43 41 / 41 43 42

Abonnementsspreise Schweiz:
3 Monate Fr. 18.50,
6 Monate Fr. 35.—, 12 Monate Fr. 62.—
Abonnementsspreise Europa:

6 Monate Fr. 50.—, 12 Monate Fr. 90.—
(Holland und Spanien Ueberseetarif)

Abonnementsspreise Uebersee:
6 Monate Fr. 60.—, 12 Monate Fr. 110.—

Postcheck St.Gallen 90 - 326
Abonnements nehmen alle Postbüros,
Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach
entgegen. Telefon 071 / 41 43 43

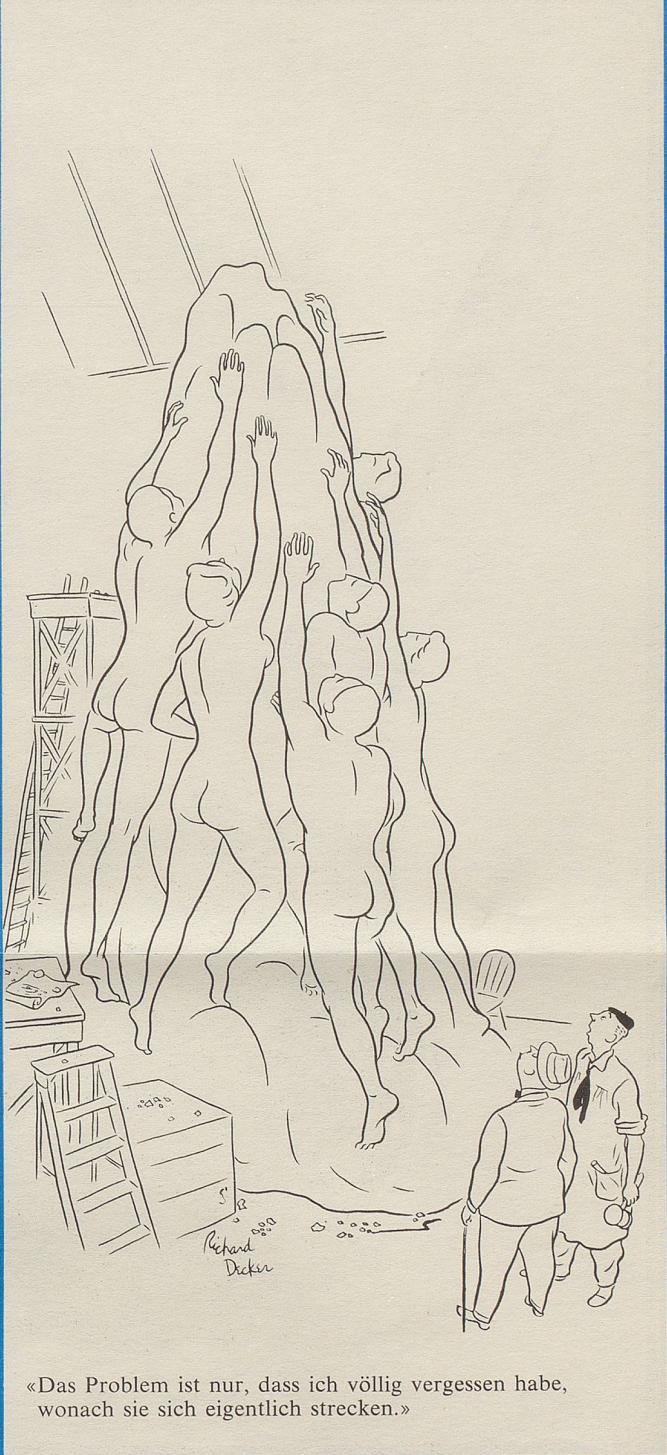
Inseraten-Annahme

Inseraten-Regie:
Theo Walser-Heinz, Fachstr. 61, 8942 Oberrieden
Telefon 01 / 720 15 66

Inseraten-Abteilung:
Hans Schöbi, Signalstrasse 7, 9400 Rorschach
Telefon 071 / 41 43 44
und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise
Nach Tarif 1976/1

Inseraten-Annahmeschluss
ein- und zweifarbig Inserate:
15 Tage vor Erscheinen
vierfarbige Inserate:
4 Wochen vor Erscheinen



«Das Problem ist nur, dass ich völlig vergessen habe, wonach sie sich eigentlich strecken.»